



Niederösterreichische Kulturwege

Gedenken und Mahnen





Alphabetisches Ortsverzeichnis

1	Amstetten	12	30	Krems	6, 21
2	Atzenbrugg-Heiligeneich	34	31	Laa an der Thaya	25
3	BadDeutsch-Altenburg	9, 16	32	Lanzendorf	42
4	Baden	6, 14	33	Lichtenwörth	40
5	Blumau-Neurifßhof	14	34	Marchegg	17
6	Bruck an der Leitha	16	35	Maria Gugging	42
7	Brunn am Gebirge	4, 26	36	Melk	10, 25
8	Ebergassing	40	37	Mödling	27
9	Eggenburg	19	38	Mödring	19
10	Eggendorf	39	39	Neunkirchen	28
11	Enzesfeld-Lindabrunn	14	40	Pottenstein	15
12	Felixdorf	39	41	Purkersdorf	7, 42
13	Fischamend	40-41	42	Randegg	8, 32-33
14	Gmünd	18	43	Reichenau an der Rax	29
15	Gneixendorf	21	44	Schwechat	10, 43
16	Göstling an der Ybbs	8, 32	45	Sittendorf	27
17	Grafenwörth	34	46	St. Aegydt im Neuwalde	24
18	Gramatneusiedl	41	47	St. Pölten	29-31
19	Groß-Siegharts	36	48	St. Valentin	12-13
20	Großweikersdorf	34	49	Stein	22
21	Hadersdorf	23	50	Stockerau	20
22	Hainburg	16	51	Strasshof	17
23	Himberg	41	52	Tulln	35
24	Hinterbrühl	11, 26	53	Vösendorf	27
25	Hofamt Priel	24	54	Weitra	18
26	Kautzen	36	55	Wiener Neudorf	27
27	Klosterneuburg	41	56	Wiener Neustadt	4, 37-38
28	Korneuburg	20	57	Wilhelmsburg	31
29	Kottingbrunn	5, 15	58	Zwentendorf	35

Vorwort

Erinnerungszeichen an Widerstand und Verfolgung sind ein wesentlicher Aspekt des Umgangs der österreichischen Gesellschaft mit der nationalsozialistischen Vergangenheit, spiegelt sich doch in historischen „Gedächtnisorten“ wie Denkmälern, Gedenkstätten, Mahnmalen, Gedenktafeln usw. das gesellschaftliche Erinnern an die Jahre der NS-Diktatur.

Die Erinnerung an den antifaschistischen Widerstand und die Opfer der Verfolgung in den Jahren der nationalsozialistischen Diktatur manifestiert sich in Niederösterreich im wesentlichen an drei Gedächtnislandschaften: Zum einen im Gedenken an die verschiedenen – politisch, militärisch oder religiös begründeten – Formen widerständigen Verhaltens. Hinzu kommen Zeichensetzungen für die Opfer des Holocaust bzw. für ausgelöschte jüdische Gemeinden und zerstörte Synagogen oder Friedhöfe. Gedenkstätten in den Orten der niederösterreichischen Außenkommandos des Konzentrationslagers Mauthausen erinnern an die hier geschundenen und ermordeten Häftlinge. Einen hohen Stellenwert nehmen zuletzt Erinnerungszeichen an jene 1944 nach Niederösterreich deportierten ungarisch-jüdischen Zwangsarbei-

terInnen ein, die in der Endphase der NS-Herrschaft ermordet wurden bzw. zu Tode kamen.

Die vorliegende Broschüre fasst Forschungsergebnisse zusammen, die in der 2011 von Heinz Arnberger und Claudia Kuretsidis-Haider (Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes) herausgegebenen Publikation „Gedenken und Mahnen in Niederösterreich“ (Mandelbaum-Verlag) veröffentlicht wurden. Hierin sind sämtliche Erinnerungszeichen (Mahnmale, Gedenkstätten, Denkmäler, Gedenksteine und -tafeln usw.) für die Opfer von Widerstand und Verfolgung in den Jahren 1934 bis 1938 und 1938 bis 1945 erfasst. Die Dokumentation eröffnet zudem einen individuell-biographischen Zugang zu den Opfern von Widerstand und Verfolgung: Neben Informationen zu den mehr als 450 Erinnerungszeichen beinhaltet sie biographische Angaben über die ca. 2.200 darauf namentlich genannten Opfer des Nationalsozialismus, wobei neben aus politischen und „rassischen“ Gründen Verfolgten auch Einzelschicksale von Personen des individuellen Widerstands, KZ-Häftlingen, ausländischen ZwangsarbeiterInnen usw. dargestellt werden.